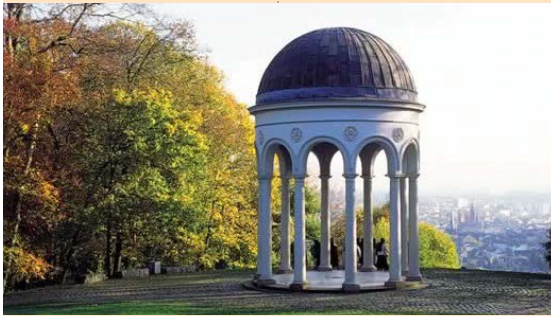




LANDESHAUPTSTADT

# Wiesbadener Stadtanalysen



## Flächennutzung

### des Wiesbadener Stadtgebietes



Amt für  
Strategische Steuerung,  
Stadtforschung und Statistik

[www.wiesbaden.de](http://www.wiesbaden.de)

**Herausgeber**

Landeshauptstadt Wiesbaden  
Amt für Strategische Steuerung,  
Stadtforschung und Statistik  
Wilhelmstraße 32, 65183 Wiesbaden  
ISSN: 0949-5983  
- April 2012

**Bezug**

Amt für Strategische Steuerung,  
Stadtforschung und Statistik  
Information & Dokumentation  
Postfach 39 20, 65029 Wiesbaden

Tel.: 06 11/31-54 34  
FAX: 06 11/31-39 62  
E-Mail: [dokumentation@wiesbaden.de](mailto:dokumentation@wiesbaden.de)  
Internet: [www.wiesbaden.de/statistik](http://www.wiesbaden.de/statistik)



**Druckerei**

Druck-Center Landeshauptstadt Wiesbaden

Alle Rechte vorbehalten  
Vervielfältigung, auch auszugsweise nur mit Quellenangabe gestattet und mit der Bitte um ein Belegexemplar.  
Für gewerbliche Zwecke ist es grundsätzlich nicht gestattet diese Veröffentlichung oder Teile daraus zu vervielfältigen, auf Mikrofilm/-fiche zu verfilmen oder in elektronische Systeme zu speichern.

## Flächennutzung des Wiesbadener Stadtgebietes

Seite

1	Die Ergebnisse im Überblick .....	1
2	Einführung .....	2
3	Die Flächennutzung im interkommunalen Vergleich .....	3
4	Flächennutzung des Wiesbadener Stadtgebietes - Vergleich zwischen 1997 und 2009 .....	7
5	Nutzungsverschiebungen in den Wiesbadener Gemarkungen .....	14
6	Fazit .....	18

## ANHANG

Stadtanalysen

## Verzeichnis der Tabellen und Bilder

Seite

Tab. 1: Fläche nach Nutzungsarten je Einwohner in Quadratmetern .....	4
Tab. 2: Nutzungsarten und Stadtgebietsflächen in Hektar .....	5
Tab. 3: Versiegelte und unbebaute Flächen im interkommunalen Vergleich .....	6
Bild 1: Das Wiesbadener Stadtgebiet in zwei Kategorien .....	8
Bild 2: Anteile der Flächennutzungsarten im Wiesbadener Stadtgebiet 2009 .....	9
Tab. 4: Ausgewählte Gebäude- und Freiflächen in Hektar .....	10
Bild 3: Veränderungsraten der Flächennutzung zwischen 1997 und 2009 .....	11
Bild 4: Veränderungsraten bei den Gebäude- und Freiflächen für den Zweck „Wohnen“ .....	16

# 1 Die Ergebnisse im Überblick

**Gebäude- und Freiflächen** wurden in Wiesbaden zwischen 1997 und 2009 am stärksten ausgeweitet: Während Flächen für Gewerbe und Industrie weniger wurden, nahmen diejenigen für **Wohnen, Handel und Dienstleistungen** sowie für **Öffentliche Zwecke** zu.

Im gleichen Zeitraum wurden auch **Verkehrs- und Erholungsflächen** sowie **Waldflächen** ausgeweitet, während der Rückgang der Landwirtschaftsflächen auf schrumpfendes **Ackerland und Gartenland** zurückzuführen ist.

Im Vergleich mit Kassel, Frankfurt/M., Offenbach, Darmstadt und Mainz hat Wiesbaden, gemessen an seiner Einwohnerzahl, ausgedehnte **Verkehrsflächen**. Das Angebot an **Grün- und Sportflächen** pro Kopf ist großzügiger als in den (meisten) Vergleichsstädten.

Der Gebäude- und Freiflächenanteil für **Wohnen** und **Öffentliche Zwecke** je Einwohner liegt gegenüber den Vergleichsstädten im Mittelfeld. Bei Flächen für **Handel und Dienstleistungen** pro Kopf sowie für **Gewerbe und Industrie** rangiert Wiesbaden auf den hinteren Plätzen.

Mit der großen Gesamtfläche des Wiesbadener Stadtgebietes einher gehen große **Wald- und Landwirtschaftsflächen**: Gemessen an der Einwohnerzahl hat Wiesbaden unter den Vergleichsstädten die größte Landwirtschaftsfläche pro Kopf.

Durch die große Gesamtfläche hat Wiesbaden auch einen recht kleinen **Versiegelungsgrad**: 31,1 % der Stadtfläche sind von Gebäude- und Verkehrsflächen belegt. Vergleichsweise gering ist auch die Zunahme um 0,6 Prozentpunkte seit 1997.

In fast allen Wiesbadener Gemarkungen wurden zwischen 1997 und 2009 zusätzliche Flächen für **Wohnen** sowie für **Handel und Dienstleistungen** bereitgestellt.

*Die Nutzung des Stadtgebietes  
unterliegt einem ständigen  
Wandel, ...*

*... der hier als Überblick  
dokumentiert wird.*

## 2 Einführung

Der Gebrauch von Flächen ist Grundlage für Leben und Wirtschaften - auch in der Stadt. Diskussionen um den Bau von günstigem Wohnraum, Frischluftschneisen und Flächenversiegelung zeigen immer wieder die Brisanz des Themas. Für zahlreiche Entwicklungen ist die Inanspruchnahme von Flächen unvermeidlich. Besonders im Zuge einer prosperierenden Stadtentwicklung werden vermehrt Flächen benötigt. Dieser Vorgang wird oftmals auch als „Flächenverbrauch“ bezeichnet, wenn vor allem die Umnutzung von Wald- oder Landwirtschaftsfläche in Siedlungs-, Gewerbe- oder Verkehrsfläche thematisiert wird.

Einen Überblick über die Flächennutzungsarten auf dem Wiesbadener Stadtgebiet zu geben ist das Ziel dieses Berichts.<sup>1</sup> Die Entwicklungen können in diesem Rahmen aber nicht vollständig interpretiert, noch können alle Ursachen genannt werden. Wie sah also die Entwicklung der einzelnen Nutzungsarten seit 1997 aus? Welche Verschiebungen der Flächennutzung lassen sich in den einzelnen Gemarkungen feststellen? Angesichts der begrenzten, zur Verfügung stehenden Gesamtfläche erfolgt die Ausweitung einer Flächengestaltung zwangsläufig zu Lasten einer anderen. Somit soll auch festgestellt werden, wo der stärkste Rückgang der Flächenanteile erfolgte. Und letztendlich: Welche Nutzungsarten stehen den Wiesbadenerinnen und Wiesbadenern im Vergleich zu anderen Städten eigentlich besonders umfangreich zur Verfügung?

Die Datenlage: Aufgrund der Ablösung des Allgemeinen Liegenschaftskatasterbuches (ALB) und des Allgemeinen Liegenschaftskatasters (ALK) durch ALKIS (Amtliches Liegenschaftskataster-Informationssystem) stehen für einen Vergleich nur die Daten bis einschließlich 2009 zur Verfügung. Im Zuge der Umstellung wurde sowohl die räumliche Gliederung der Daten

<sup>1</sup> Der Bericht versteht sich als Nachfolger und Erweiterung der „Stadtbeobachtung aktuell“ Nr. 2/1996, in der die Nutzung des Wiesbadener Stadtgebietes zwischen 1989 und 1996 behandelt wurde.

als auch die Bezeichnung der Nutzungsarten geändert, so dass mit dem Jahr 2010 eine neue Zeitreihe startet, die die gegenwärtige und zukünftige Entwicklung dokumentieren wird. Die vorliegenden Daten stammen aus dem ALB, dem amtlichen Verzeichnis der Grundstücke, das laufend aktualisiert wurde und die jeweilige Nutzung der Flurstücke vorhielt.

Die Verwendung des Begriffs „Flächennutzung“ erfolgt in diesem Bericht ohne inhaltliche Anlehnung an den Flächennutzungsplan. Das heißt auch, dass die Kategorien der Flächennutzungsstatistik, die hier zugrunde liegen, nicht den im Flächennutzungsplan abgebildeten Nutzungsarten entsprechen.

### 3 Die Flächennutzung im interkommunalen Vergleich

*Der Vergleich zeigt:*

In den Kapiteln 4 und 5 wird die Flächennutzung im Stadtgebiet Wiesbaden beschrieben. Um die Wiesbadener Gegebenheiten einordnen zu können, muss der Blick über die Stadtgrenze hinausgehen. Wie stellt sich die Situation in anderen Städten für ihre Bewohner dar? Zunächst werden Kassel, Frankfurt am Main, Offenbach, Darmstadt und das benachbarte Mainz mit der hessischen Landeshauptstadt verglichen.

*Wiesbaden  
bietet viel Fläche für seine  
Einwohner ...*

Gemessen an seiner Gesamtfläche hat das Stadtgebiet Wiesbaden die zweitgeringste **Einwohnerdichte**. Nur in Darmstadt haben die Einwohner mehr Platz: Sind es dort rund 858 qm je Einwohner, hat jeder Wiesbadener rechnerisch 741 qm zur Verfügung (siehe Tab. 1), darunter 203 qm Landwirtschaftsfläche, knapp 9 qm Sportfläche und gut 36 qm Grünflächen. Den geringsten Freiraum bietet Frankfurt: Jedem Einwohner stehen im Schnitt 365 qm des Stadtgebietes zur Verfügung. Mit gut 20 000 ha hat Wiesbaden nach Frankfurt das größte Stadtgebiet. Offenbach hingegen hat die kleinste Fläche (rund 4 500 ha, siehe Tab. 2).

**Tab. 1:  
 Fläche nach Nutzungsarten je Einwohner in Quadratmetern**

	Kassel	Frankfurt	Offenbach	Darmstadt	Mainz	Wiesbaden
Einwohner am 31.12.2009	194.774	679.571	117.718	142.237	199.752	<b>275.251</b>
Gebäude- und Freifläche Wohnen	102,4	48,0	56,0	81,8	66,6	<b>75,0</b>
Gebäude- und Freifläche Öff. Zwecke	19,0	11,5	9,5	31,2	20,0	<b>18,2</b>
Handel und Dienstleistungen	13,2	10,2	8,5	12,5	8,0	<b>9,7</b>
Gewerbe und Industrie	25,2	17,7	15,6	20,8	17,3	<b>16,7</b>
Straßen, Wege, Plätze	59,1	46,3	47,1	67,7	52,2	<b>68,8</b>
Grünanlagen zur Erholung	50,5	19,3	16,0	23,9	23,3	<b>36,4</b>
Sportfläche	7,4	5,4	5,6	8,1	5,6	<b>8,5</b>
Acker-, Grün-, Gartenland	87,1	89,3	53,3	159,5	157,5	<b>203,4</b>
Laub-, Nadel-, Mischwald	116,5	54,7	124,9	381,4	12,4	<b>196,9</b>
Versiegelte Fläche	47,9%	50,0%	42,1%	30,6%	42,3%	<b>31,1%</b>
Unbebaute Fläche	52,1%	50,0%	57,9%	69,4%	57,7%	<b>68,9%</b>
<b>Gesamtfläche in qm je EinwohnerIn</b>	<b>548,2</b>	<b>365,4</b>	<b>381,4</b>	<b>858,4</b>	<b>489,3</b>	<b>740,9</b>

Quelle: Hessisches Landesamt für Bodenmanagement, eigene Berechnungen



*... und relativ viel Platz  
 zum Wohnen.*

Bei **Gebäude- und Freiflächen mit dem Zweck Wohnen** bildet Frankfurt das Schlusslicht mit 48 qm des Stadtgebietes je Einwohner, Kassel bietet dafür den meisten Platz (102 qm). Wiesbaden liegt mit 75 qm im Mittelfeld. In absoluten Zahlen ausgedrückt findet man in Frankfurt dafür natürlich die größte Fläche (3 262 ha), also etwa ein Achtel des Stadtgebietes, während in Wiesbaden darauf ein Zehntel entfällt (2 064 ha).

Wiesbaden bietet pro Kopf gut 18 qm **Gebäude- und Freiflächen für Öffentliche Zwecke**, nämlich insgesamt 502 ha. Deutlich mehr hat Darmstadt (31 qm), deutlich weniger hingegen Offenbach (knapp 10 qm).

*Für Handel und Dienstleistungen  
 sowie für Gewerbe und Industrie  
 hat Wiesbaden rechnerisch  
 wenig Fläche, ...*

Bei **Flächen für Handel und Dienstleistungen** einerseits und für **Gewerbe und Industrie** andererseits ist Kassel Spitzenreiter: 13 bzw. 25 qm stehen je Einwohner zur Verfügung. Für die erste Nutzungsart bietet Mainz am wenigsten, für die zweite bietet Offenbach den geringsten Platz je Einwohner (8 qm bzw. 16 qm). Wiesbaden rangiert im (hinteren) Mittelfeld und bietet für Handel und



Dienstleistungen knapp 10 qm bzw. für Gewerbe und Industrie etwa 17 qm Stadtfläche je Einwohner.

Mit 266 ha beanspruchen Handel und Dienstleistungen 1,3 % des Stadtgebietes von Wiesbaden, bei Gewerbe und Industrie sind es 2,6 % (461 ha). In Kassel sind es für Handel und Dienstleistungen 2,4 % (257 ha) und bei Gewerbe und Industrie 4,6 % (490 ha).

... dagegen  
sehr viel für die Mobilität ...

Im Stadtgebiet Wiesbaden findet man die größte **Verkehrsfläche** je Einwohner: Fast 69 qm Straßen, Wege und Plätze sind es pro Person, insgesamt 1 893 ha. Am wenigsten Raum für die Fortbewegung haben die Frankfurter mit jeweils 46 qm. Die Größenordnung der Verkehrsflächen entspricht in fast allen Vergleichsstädten etwa den Gebäude- und Freiflächen für Wohnen (siehe Tab. 2).

**Tab. 2:**  
**Nutzungsarten und Stadtgebietsflächen in Hektar**

	Kassel	Frankfurt	Offenbach	Darmstadt	Mainz	Wiesbaden
Gebäude- und Freifläche Wohnen	1.995,5	3.261,9	659,1	1.163,0	1.329,9	<b>2.064,4</b>
Gebäude- und Freifläche Öff. Zwecke	371,0	779,1	112,2	443,6	400,1	<b>502,1</b>
Handel und Dienstleistungen	257,2	695,1	99,7	177,7	159,5	<b>266,1</b>
Gewerbe und Industrie	490,1	1.200,6	183,9	295,9	344,6	<b>460,6</b>
Straßen, Wege, Plätze	1.151,0	3.143,8	554,6	963,0	1.042,1	<b>1.892,8</b>
Grünanlagen zur Erholung	984,5	1.310,1	188,9	339,9	466,2	<b>1.002,4</b>
Sportfläche	143,7	364,1	66,2	115,8	112,5	<b>232,9</b>
Acker-, Grün-, Gartenland	1.696,7	6.068,7	627,8	2.268,6	3.145,4	<b>5.599,9</b>
Laub-, Nadel-, Mischwald	2.269,3	3.718,7	1.470,9	5.425,5	247,1	<b>5.419,4</b>
<b>Stadtgebiet gesamt</b>	<b>10.677,9</b>	<b>24.830,7</b>	<b>4.489,4</b>	<b>12.209,0</b>	<b>9.774,4</b>	<b>20.392,6</b>

Quelle: Hessisches Landesamt für Bodenmanagement, eigene Berechnungen



Umfangreiche **Grünanlagen** zur Erholung bietet Kassel mit über 50 qm je Einwohner (insgesamt 985 ha). In Offenbach hingegen findet man nur 16 qm pro Kopf. Mit 36 qm je Einwohner steht Wiesbaden unter den Vergleichsstädten an zweiter Stelle. Die Gesamtfläche der Grünanlagen in der hessischen Landeshauptstadt beträgt gut 1 000 ha.

... sowie viel Sport- und Landwirtschaftsfläche.

Noch erfreulicher sieht es bei den **Sportflächen** aus, da Wiesbaden mit knapp 9 qm seinen Einwohnern den meisten Platz für sportliche Aktivitäten bietet. Hier ist Frankfurt mit rund 5 qm Schlusslicht. Den Wiesbadenerinnen und Wiesbadenern stehen insgesamt 233 ha für Sportplätze, Golfplätze, Freibäder, Tennisplätze etc. zur Verfügung. Das entspricht 1,1 % des Stadtgebietes.

Außer relativ viel Verkehrs- und Sportfläche hat Wiesbaden auch die meiste **Landwirtschaftsfläche** je Einwohner, nämlich 203 qm Ackerland, Grünland oder Gartenland. Am wenigsten landwirtschaftlich geprägt ist das Stadtgebiet Offenbach mit 53 qm je Einwohner. Beträgt der Anteil von Acker-, Grün- und Gartenland hier 628 ha oder 14 %, sind es in Wiesbaden rund 6 000 ha oder 27,5 %.

Darmstadt hingegen hat unter den Vergleichsstädten die größte **Waldfläche**. Laubwald, Nadelwald und Mischwaldflächen (ohne Gehölz) betragen 381 qm je Einwohner. Im Mainzer Stadtgebiet findet sich im Vergleich am wenigsten Wald mit 12 qm je Einwohner. Jeder Wiesbadener kann im Schnitt in 197 qm Wald spazieren gehen. Laub- Nadel- und Mischwald nehmen 5 419 ha, also gut ein Viertel des Stadtgebietes ein.

**Tab. 3:**  
**Versiegelte und unbebaute Flächen im Interkommunalen Vergleich**

	Kassel	Frankfurt	Offenbach	Darmstadt	Mainz	<b>Wiesbaden</b>
Versiegelte Fläche 2009 in %	47,9%	50,0%	42,1%	30,6%	42,3%	<b>31,1%</b>
Unbebaute Fläche 2009 in %	52,1%	50,0%	57,9%	69,4%	57,7%	<b>68,9%</b>
Versiegelte Fläche 2009 in ha	5112,4	12427,2	1887,9	3736,2	4137,3	<b>6344,9</b>
Unbebaute Fläche 2009 in ha	5565,5	12403,5	2601,5	8472,9	5637,1	<b>14047,7</b>
Zunahme der versieg. Fläche 1997-2009 in Prozentpunkten	0,7	1,5	1,4	0,7	0,8	<b>0,6</b>

Quelle: Hessisches Landesamt für Bodenmanagement, eigene Berechnungen



*Kassel hat den höchsten Versiegelungsgrad.*

Gebäude- und Verkehrsflächen gelten als **versiegelte Flächen** (vgl. Kap. 4). Den höchsten Versiegelungsgrad seines Stadtgebietes hat Frankfurt mit 50 %, Darmstadt hat mit 30,6 % den geringsten. In Wiesbaden beanspruchen Gebäude- und Verkehrsflächen 6 345 ha oder 31,1 % (siehe Tab. 3). Pro Kopf haben Darmstadt und Kassel mit je 262 qm die umfangreichsten Gebäude- und Verkehrsflächen, am wenigsten hat Offenbach, nämlich nur 160,4 qm. Wiesbaden kommt auf 230,5 qm.

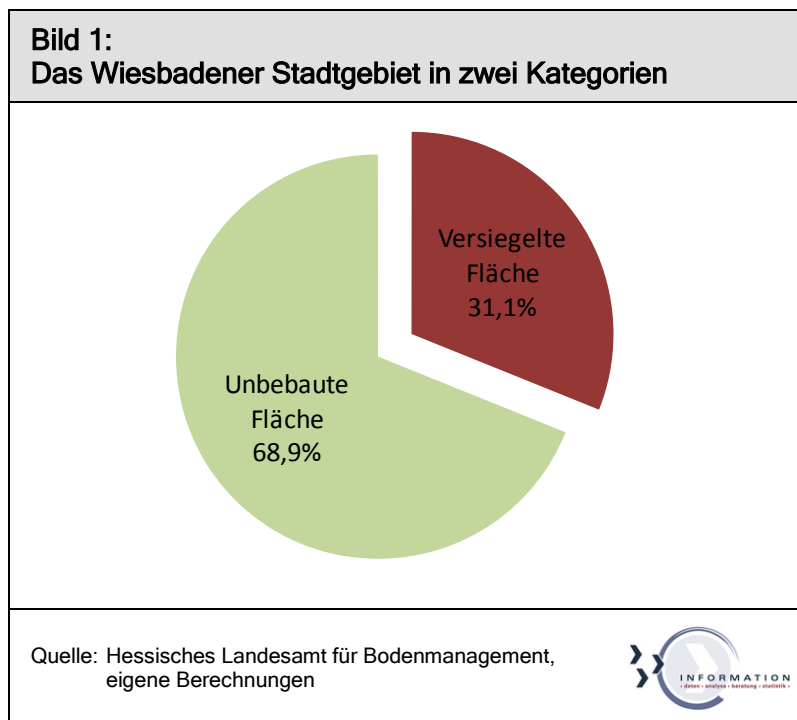
*Offenbach hat prozentual, Frankfurt absolut am meisten Fläche „verbraucht“.*

Frankfurt weist hierbei zwischen 1997 und 2009 die größte Veränderungsrate auf: Aus 48,5 % versiegeltem Stadtgebiet wurden in dieser Zeit 50,0 %. Im gleichen Zeitraum nahm die Versiegelung in Mainz um 0,8 Prozentpunkte zu, in Kassel und Darmstadt waren es je 0,7. Im Wiesbadener Stadtgebiet hingegen stieg der Anteil der versiegelten Flächen um nur 0,6 Prozentpunkte auf 31,1 %. Trotz der kleinen Veränderungsrate hat Wiesbaden zwischen 1997 und 2009 nach Frankfurt die meiste Fläche „verbraucht“, nämlich 131 ha. Frankfurt brachte es in dieser Zeit auf 393 ha, Darmstadt und Mainz auf jeweils 79 ha und Kassel auf 68 ha. Schlusslicht ist Offenbach mit 65 ha, was gemessen an der kleinen Gesamtfläche jedoch recht viel ist.

## 4 Die Flächennutzung des Wiesbadener Stadtgebietes - Vergleich zwischen 1997 und 2009

*Etwa ein Fünftel der Fläche Wiesbadens ist versiegelt.*

Das Stadtgebiet Wiesbadens umfasst 20 393 ha und zwischen 1997 und 2009 haben sich hier naturgemäß einige Änderungen vollzogen. Um einen Überblick über die Entwicklung zu gewinnen, kann man auch hier die beiden Kategorien „versiegelte Fläche“, also Gebäude- und Verkehrsfläche, und „unbebaute Fläche“ gegenüberstellen (vgl. Bild 1):



*Gebäude- und Freiflächen  
sowie Verkehrsflächen  
wurden erweitert ...*

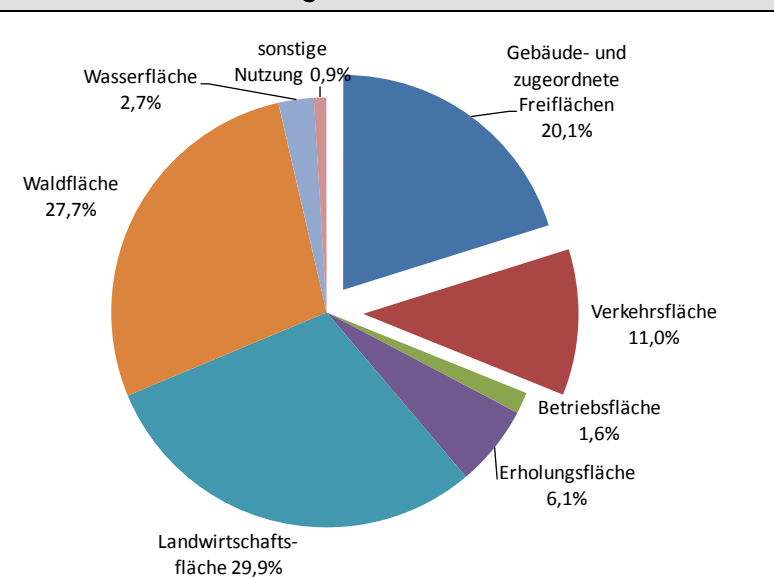
Innerhalb des versiegelten Drittels hat der Anteil der **Gebäude- und Freiflächen** zwischen 1997 und 2009 um 2,2 % zugenommen und beträgt etwa ein Fünftel des Stadtgebietes (siehe Bild 2 und 3). Da die den Gebäuden zugeordneten Freiflächen wie z.B. Gärten und Stellplätze nicht herausgerechnet werden können, trifft der Begriff „versiegelt“ nicht auf das komplette Fünftel Wiesbadens zu. Die **Verkehrsfläche** ist um 1,9 % gewachsen und verbraucht 11,0 % des Stadtgebietes.

*... und der unbebaute Flächen-  
anteil wurde kleiner.*

Die unbebaute Fläche schrumpfte entsprechend, nämlich auf 68,9 % oder 14 048 ha, obwohl einzig die Kategorien **Landwirtschaftsfläche** und (in geringem Maße) **Betriebsfläche** unterm Strich Anteile einbüßten. Da die Landwirtschaftsfläche jedoch ein knappes Drittel des gesamten Stadtgebietes ausmacht, schlägt ihr Schrumpfen um 4,6 % stark zu Buche. Im Gegensatz hierzu sind bei **Wald-, Wasser- und Erholungsflächen** leichte Zunahmen zu verzeichnen. Diese Flächen machen zusammen 7 434 ha bzw. ein weiteres gutes Drittel des Stadtgebietes aus.

Die sog. **Flächen sonstiger Nutzung** sind sogar um 47 % gewachsen, ihr Flächenanteil im Stadtgebiet ist jedoch marginal: Sie nehmen mit 193 ha nur knapp 1 % ein. Zur Verdeutlichung: 1 % des Stadtgebietes entspricht immerhin etwa 270 Fußballfeldern. Flächen anderer Nutzung sind beispielsweise Übungsgelände, Schutzflächen, historische Anlagen, Friedhöfe und Unland, also nicht nutzbare Flächen.

**Bild 2:**  
Anteile der Flächennutzungsarten  
im Wiesbadener Stadtgebiet 2009



Quelle: Hessisches Landesamt für Bodenmanagement, eigene Berechnungen



Im gleichen Zeitraum ging der Anteil der **Betriebsflächen**, also Flächen für Ver- und Entsorgungsanlagen, Halden, Lagerplätze und Abbauland, um 5 % zurück und betrug 2009 noch 1,6 % des Stadtgebietes.

*Gebäude- und Freiflächen  
des Wohnens wuchsen  
um 3,3%, ...*

Von großem Interesse ist die Zunahme der Gebäude- und Freiflächen für das **Wohnen**. Sie beanspruchen fast die Hälfte aller Gebäude- und Freiflächen in Wiesbaden und wurden zwischen 1997 und 2009 um 3,3 % auf 2064 ha vergrößert (vgl. Tab. 4).

... diejenigen für  
Öffentliche Zwecke um 13,4%.

Gebäude- und Freiflächen, die ausschließlich für **Öffentliche Zwecke** genutzt werden, haben im gleichen Zeitraum um 13,4 % zugenommen. 2009 standen also 502 ha oder 2,5 % der Gesamtfläche für Verwaltung, Bildung und Forschung, Kultur, Kirchen, Gesundheits- und soziale Einrichtungen, Sicherheit und Ordnung oder ähnliches zur Verfügung.


Ausweitung auch von  
Gebäude- und Freiflächen von  
Handel und Dienstleistungen.

**Handel und Dienstleistungen** weiteten ihre Gebäude- und Freiflächen um 63 ha oder 30,8 % aus. Dagegen ging die Flächenbeanspruchung durch **Gewerbe und Industrie** um gut 15 ha auf 461 ha zurück.

**Tab. 4:**  
**Ausgewählte Gebäude- und Freiflächen in Hektar**

	Wohnen	Öffentliche Zwecke	Handel und Dienstleistungen	Gewerbe und Industrie	gesamt
<b>1997</b>	1998,5	442,8	203,4	476,0	4019,7
<b>2009</b>	2064,4	502,1	266,1	460,6	4109,8
<b>Zu-/Abnahme in %</b>	3,3%	13,4%	30,8%	-3,2%	2,2%

Quelle: Hessisches Landesamt für Bodenmanagement, eigene Berechnungen



Entsprechend der Siedlungs- und Gewerbeflächen müssen sich auch die **Verkehrsflächen** auf den Wiesbadener Gemarkungen entwickeln, um die Erreichbarkeit sicherzustellen. So verwundert es nicht, dass diese im gleichen Zeitraum um 1,9 % zugenommen haben. Bei genauerer Betrachtung fällt jedoch die Zunahme der Flächen für Straßen, Wege und Plätze geringer aus, während der größte Anteil auf die Kategorie Bahngelände entfällt. Straßen, Wege und Plätze wurden um knapp 40 ha auf 1893 ha erweitert.

*Erholungsflächen*  
wurden insgesamt ausgeweitet.

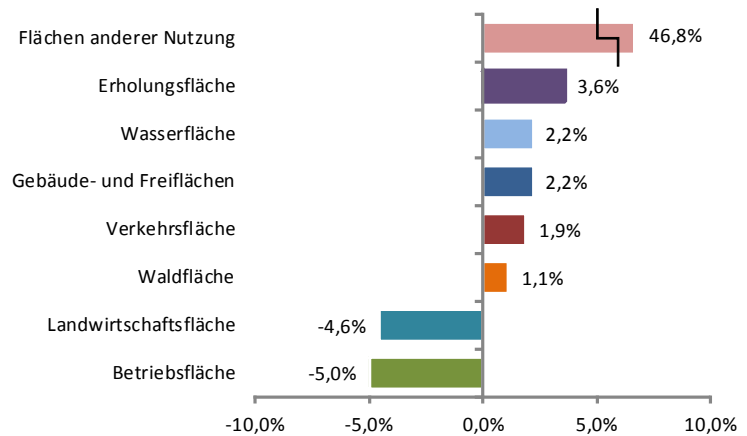
Unter den unbebauten Flächen hat die Entwicklung der **Erholungsflächen** eine unmittelbare Wirkung auf die Lebensqualität in der Stadt. Erholungsflächen sind Sportflächen aller Art einschließlich Freibäder, sowie Grünanlagen wie z.B. Parks, Spielplätze, Wildgehege und außerdem Campingplätze. Zwischen 1997 und 2009 nahmen die Erholungsflächen um 43 ha zu. Darunter

wurden die Grünanlagen am stärksten erweitert: Sie wuchsen um 5 % auf 1002 ha. Dazu kommen noch 233 ha Sportflächen, die jedoch im betrachteten Zeitraum um gut 5 ha zurückgingen.

*Ackerflächen gehen zurück ...*

Wie eingangs erwähnt, sind neben den Betriebsflächen die **Landwirtschaftsflächen** die einzige Kategorie, die unter dem Strich Anteile am Stadtgebiet verloren haben. Hier muss aber differenziert werden, da nicht jede landwirtschaftliche Nutzungsart Anteile einbüßte: Während Ackerland laut Statistik um 15 % auf 4 086 ha reduziert wurde, stieg die Nutzung als Grünland (Grasflächen, die gemäht und beweidet werden) um 48,5 % auf 1 338 ha. Eine wichtige Ursache hierfür sind Ausgleichsmaßnahmen, die die Nutzung von ehemaligem Ackerland als Grünland verlangen (vgl. S. 14). Für Gartenland dagegen zeigt die Statistik einen Rückgang um 63 %. Es betrug im Wiesbadener Stadtgebiet 2009 noch 175 ha.

**Bild 3:**  
Veränderungsraten der Flächennutzung  
zwischen 1997 und 2009



Quelle: Hessisches Landesamt für Bodenmanagement,  
eigene Berechnungen



*... ebenso wie Nadelwald.*

Wichtig für das Stadtklima und die Naherholung sind die **Waldflächen**. Hierunter zählen u.a. Laubwald, Nadelwald und Mischwald. Der Anteil der Waldflächen ist leicht gestiegen, was durch das Anwachsen von Laub- und Mischwaldflächen um 106 ha auf 5 327 ha erklärt werden kann. Gleichzeitig sind Nadelwaldflächen um 55,2 % auf nur noch 93 ha geschrumpft.

*Schutzgebiete  
werden nicht in der Flächen-  
nutzungsstatistik geführt.*

In Wiesbaden gibt es große **Schutzflächen**, die unterschiedlichen Schutzstatus zugeordnet sind. Vielfach überschneiden sie sich. Der Flächennutzungsstatistik sind diese Gebiete jedoch gemäß ihrer Nutzung zugeordnet (beispielsweise Grünland), so dass man aus der Statistik keine Erkenntnis über den Schutzstatus gewinnen kann. Nach Auskunft der Unteren Naturschutzbehörde zeigt sich jedoch: Seit 1997 hat sich die Ausdehnung der Wiesbadener Schutzgebiete nicht wesentlich verändert.

Ende 2009 waren in Wiesbaden Flächen zahlreichen verschiedenen Schutzgebietstypen zugeordnet. So sind die Waldgebiete und Waldwiesentäler des Taunus im Norden, die Nauroder Vortaunuslandschaft und die Rheingaulandschaft Frauenstein-Schierstein ein Teilgebiet des **Naturparks** Rhein-Taunus, das insgesamt 7 360 ha umfasst, also ein gutes Drittel des Stadtgebietes. Ziel eines Naturparks ist, die Wald- und Erholungslandschaft und das Landschaftsbild zu erhalten (§ 24 BNatSchG).

Restriktiver werden **Naturschutzgebiete** (§ 23 BNatSchG) behandelt: Acht Stück verteilen sich auf 213 ha, beispielsweise im Rabengrund und im Theißtal. Auf der Rettbergsaue soll sich der Auenwald ungestört entwickeln, auf den anderen Flächen, zumeist Grünlandflächen der Waldwiesentäler, ist i.d.R. keine landwirtschaftliche Nutzung außer extensiver Grünlandnutzung ohne Düngung gestattet. Für jedes Naturschutzgebiet besteht eine eigene Verordnung und ein Pflegeplan.



Wiesbaden hat außerdem neun **geschützte Landschaftsbestandteile** (§ 29 BNatSchG): Auf 68 ha werden Streuobstwiesen i.d.R. von Landwirten und Vertragsnaturschutzpartnern extensiv bewirtschaftet. Sie befinden sich nahe der Vororte Igstadt und Kloppenheim sowie Frauenstein.

Ein weiterer Schutzgebietstyp sind **Naturdenkmale**. Genau 33 Einzelbäume und acht Flächen von insgesamt 19 ha genießen den Schutz nach § 24 BNatSchG, der dem Erhalt einzelner heimischer Baumarten dient.

Seit 2010 zählen weite Teile des Stadtgebietes wieder als **Landschaftsschutzgebiet** (§ 26 BNatSchG). Es fasst vier frühere Landschaftsschutzgebiete zusammen. Ein großer Teil des Naturparks sowie weitläufige Wald- und Landwirtschaftsflächen östlich der Innenstadt gehören zu dem insgesamt 12 845 ha großen Gebiet. Ziel ist die Erhaltung großer Landschaftsteile im Außenbereich für die land- und forstwirtschaftliche Nutzung und die Erhaltung des Naturhaushaltes. Weit über die Hälfte des Stadtgebietes wird auf diese Weise geschützt, Nutzungsänderungen von Grundstücken dürfen nur mit landschaftsschutzrechtlicher Genehmigung erfolgen.

Daneben wurden acht **FFH-Gebiete** und ein **Vogelschutzgebiet** definiert. Gebiete, die gemäß Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie oder Vogelschutzrichtlinie der EU geschützt sind, gehören zu einem EU-weiten, zusammenhängenden Netz von Schutzgebieten („Natura 2000“). In Wiesbaden betragen diese Flächen knapp 4 500 ha. Sie reichen vom Theißtal im Norden über Trockenborn, Goldsteintal, Rabengrund, Weilburger Tal und Klingengrund. Auch die weitläufigen Buchenwälder im Norden sind ein FFH-Gebiet. Ein Rheinabschnitt für den Schutz von Wanderfischen, Rettbergsaue und Petersaue sowie das Vogelschutzgebiet der Schiersteiner Wiesen gehören ebenfalls zu den Natura 2000-Gebieten.

In diesem Zusammenhang erwähnenswert sind Ausgleichsflächen und Landschaftsparks, die jedoch beide nicht als Schutzgebiete zählen. **Landschaftsparks** sind besondere Landschaftsteile und stadtnahe Erholungslandschaften, in denen typische Nutzungen der Kulturlandschaft gefördert werden. 222 ha sind Wiesbadener Landschaftsparks groß, darunter das Obere Nerotal, Mittlere Goldsteintal, Fasaneriefeld und das Obere Aukammtal.

**Ausgleichsflächen** sind Ersatzflächen als Ausgleich für größere Eingriffe in den Naturhaushalt, die beim Bau von Gebäuden und Straßen vorgenommen werden. Oftmals werden zum Ausgleich auch vorhandene Biotope aufgewertet. Der Erhalt der Flächen in einem bestimmten Zustand wird abhängig vom jeweiligen Eingriff festgelegt. In Wiesbaden sind Ausgleichsflächen zumeist als Grünland nutzbar oder zum Streuobstbau mit extensiver Bewirtschaftung ohne Düngung. Verantwortlich für die Ausgleichsflächen ist immer der Vorhabensträger, der jedoch mittels eines städtebaulichen Vertrages die Verantwortung an die Stadt abgeben kann. Somit liegen rund 200 ha im Zuständigkeitsbereich des Umweltamtes, weitere etwa 320 ha bei verschiedenen externen Vorhabensträgern. Allein die Deutsche Bahn und die Dyckerhoff AG managen in Wiesbaden über 100 ha bzw. 39 ha Ausgleichsflächen. Hessenwasser, Caritas und viele weitere Vorhabensträger sind für kleinere Flächen verantwortlich. Gegenwärtig, Anfang 2012, werden Art und Umfang der Ausgleichsflächen für das Airfield Erbenheim ausgehandelt.

## 5 Nutzungsverchiebungen in den Wiesbadener Gemarkungen

*Gemarkungsgrenzen  
sind nicht identisch mit den  
Ortsbezirksgrenzen.*

In diesem Kapitel wird ein Überblick über bemerkenswerte Veränderungen in Wiesbadener Gemarkungen gegeben. Eine Gemarkung ist ein Verband aus einer größeren Zahl von Grundstücken, der historisch gewachsen ist und meist den Namen der darauf entstandenen Siedlung trägt. Heute finden sich Gemarkungen meist nur noch als

Flächeneinheit des Katasters (Grundbuches), da Stadtteil- bzw. Ortsbezirksgrenzen der politischen Gemeinde größere Relevanz und Anschaulichkeit besitzen.

Die Grenzen von Ortsbezirken und Gemarkungen sind somit oft, aber nicht immer, identisch. Der wichtigste Unterschied für Wiesbaden besteht darin, dass die Gemarkung Alt-Wiesbaden die Ortsbezirke Mitte, Nordost, Südost, das Rheingauviertel, das Westend sowie Klarenthal umfasst. Der Ortsbezirk Amöneburg wird zusammen mit Kastel in der Gemarkung Kastel ausgewiesen (siehe Tab. 1 A, Anhang).

*In Dotzheim wurde die größte Fläche für Wohnraum bereitgestellt, ...*

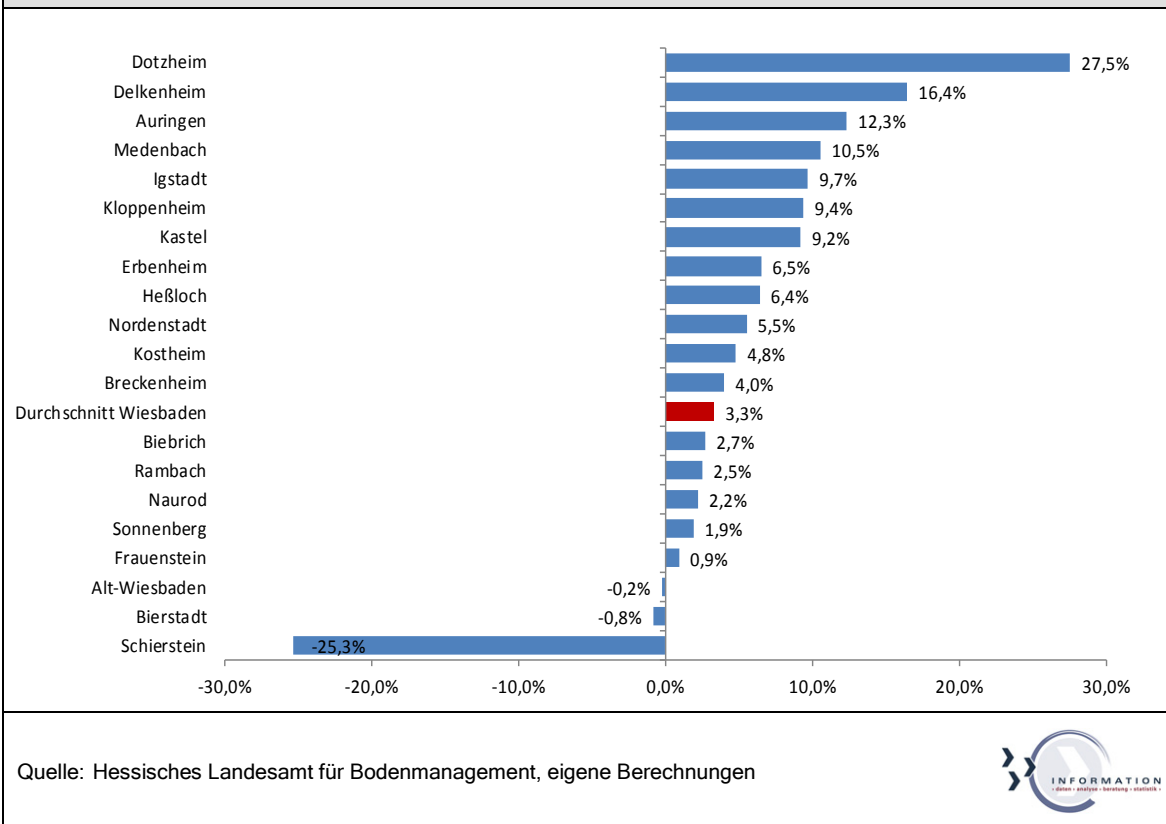
Bei den Gebäude- und Freiflächen für den Zweck „Wohnen“ machte die Gemarkung Dotzheim den größten Sprung mit einer Zunahme von 44 ha, also einer Steigerung um 27,5 %. Im betrachteten Zeitraum wurde der jüngste Bauabschnitt der Siedlung Sauerland realisiert. Im Zuge dessen wurde allerdings auch die Gemarkungsgrenze mit Schierstein zugunsten Dotzheims verschoben, um die gesamte Siedlung in eine einzige Wiesbadener Gemarkung zu legen, was den großen Anstieg mit begründet. Auch die Konversionsfläche des ehemaligen Camp Pieri in Dotzheim wurde mit Wohnraum bebaut. In fast allen anderen Gemarkungen ist ebenfalls eine Zunahme zu verzeichnen, wenn auch deutlich moderater. Es gibt nur drei Ausnahmen: In Bierstadt ging die für Wohnen beanspruchte Fläche um 1,2 ha zurück (minus 0,8 %) und in der Gemarkung Alt-Wiesbaden um 1,1 ha (minus 0,2 %). Schließlich ging durch die Grenzverschiebung die für Wohnen beanspruchte Fläche in Schierstein um fast 29 ha zurück (minus 25,3 %, siehe Bild 4).

*... in Erbenheim hingegen am meisten für die öffentlichen Zwecke.*

Bei den Gebäude- und Freiflächen für öffentliche Zwecke findet man sehr unterschiedliche Tendenzen: Besonders in Auringen, Delkenheim, Dotzheim und Schierstein gingen sie stark zurück, während u.a. in Kastel, Kostheim, Medenbach und Nordenstadt mehr Fläche für öffentliche Zwecke beansprucht wurde. An der Spitze der Steigerungsraten liegt Erbenheim. Hier wuchsen die Gebäude-

und Freiflächen für öffentliche Zwecke von 8 ha auf 87 ha. Auch dies ist von den üblichen Veränderungsra-ten zu trennen, da im betrachteten Zeitraum die Siedlung der amerikanischen Streitkräfte auf der Erbenheimer Gemarkung genehmigt wurde. Diese werden jedoch nicht als „normale“ Wohnnutzung verzeichnet, sondern als öffentlicher Zweck.

**Bild 4:**  
**Veränderungsraten bei den Gebäude- und Freiflächen für den Zweck „Wohnen“**



*Flächen für Handel und Dienstleistungen wurden fast überall ausgeweitet, ...*

Die von Handel und Dienstleistungen in Anspruch genommenen Flächen reduzierten sich einzig in Heßloch, Igstadt und Naurod, wobei der Rückgang in diesen drei Ortsteilen absolut gesehen mit 0,7 ha marginal ist. Im Gegensatz dazu steht eine Zunahme in den übrigen Ortsteilen, die zusammengenommen rund 63 ha beträgt.

*... die für Gewerbe und Industrie am deutlichsten in Erbenheim und Kastel.*

Flächen für Gewerbe und Industrie gingen zwischen 1997 und 2009 in der Hälfte der Wiesbadener Gemarkungen zurück, die andere Hälfte erfuhr leichte Zuwächse. Besonders groß waren die Rückgänge in Biebrich,

wobei an dem traditionellen Industrie-Standort noch immer ungleich mehr Fläche für Gewerbe und Industrie vorhanden ist als in anderen Gemarkungen. In Erbenheim und Kastel wuchsen Gewerbe- und Industrieflächen am deutlichsten um zusammen 16 ha. Dennoch bleibt unter dem Strich ein Rückgang von 15,5 ha.

*In Erbenheim reduziert die Verkleinerung des Flugplatzgeländes die Verkehrsflächen deutlich.*

Bei der Entwicklung der Verkehrsflächen findet man in den Gemarkungen Breckenheim und Dotzheim die deutlichsten Zunahmen. In Breckenheim wurden die Verkehrsflächen um fast 13 ha vergrößert. Das ist auf den Bau der ICE-Trasse zwischen Köln und Frankfurt/M. zurückzuführen, die Wiesbaden aus östlicher Richtung über die Gemarkungen Naurod, Breckenheim, Nordenstadt und Erbenheim erreicht. Erbenheim hatte zwischen 1997 und 2009 den stärksten Rückgang an Verkehrsflächen, der auch durch weniger Straßen, Wege und Plätze, überwiegend aber durch die drastische Verkleinerung des Flugplatzgeländes um 39 ha auf 86 ha zustande kam.

*Landwirtschaftliche Flächen ...*

Landwirtschaftliche Flächennutzung erfuhr als einzige unterm Strich in keiner Wiesbadener Gemarkung eine Zunahme. Besonders rückläufig war Landwirtschaftsfläche in den Gemarkungen Erbenheim und Kastel. Beide Gemarkungen rangieren mit knapp 500 ha bzw. 370 ha landwirtschaftlicher Nutzfläche absolut gesehen jedoch nach wie vor unter den Spitzenreitern. In allen Wiesbadener Gemarkungen sind Ackerland und Gartenland (teilweise sehr stark) rückläufig, während Grünland vielerorts ausgeweitet wird. Der Rückgang der landwirtschaftlichen Fläche um insgesamt 291 ha entspricht fast der Größe der Gemarkung Auringen.

*... und Betriebsflächen sind auf dem Rückzug.*

Auch wenn sie insgesamt weniger geworden sind, gibt es auch Gemarkungen, die 2009 deutlich mehr Betriebsflächen hatten als 1997. Dazu gehören beispielsweise Erbenheim, Medenbach und Naurod. Insgesamt gingen die so bezeichneten Flächen für Abbauland, Halden, Lagerplätze, Ver- und Entsorgungsanlagen jedoch stadtweit um 5 % auf 329 ha zurück.

*Wiesbaden wird walddreicher.*

In der überwiegenden Zahl der Wiesbadener Gemarkungen haben die Waldflächen zugenommen. Ausnahmen sind Dotzheim, Frauenstein, Kastel, Kostheim und Rambach. Einer Abnahme der Waldflächen in diesen Gemarkungen von 10 ha steht eine Zunahme von knapp 73 ha durch umfangreiche (Wieder-)aufforstungen gegenüber, was knapp der Hälfte der Fläche der Gemarkung Heßloch entspricht. Die größten Waldflächen kamen in Bierstadt, Medenbach, Delkenheim und Schierstein hinzu, allein in diesen vier Gemarkungen wurde in der Flächennutzungsstatistik 2009 ein Plus von 44 ha gegenüber 1997 ausgewiesen.

## 6 Fazit

Auch wenn die historischen, wirtschaftsstrukturellen und demographischen Hintergründe der Wiesbadener Gemarkungen unterschiedlich sind: Hinsichtlich der Flächennutzung lässt sich eine einheitliche Tendenz feststellen: Unbebaute, genauer, Landwirtschafts- und Betriebsfläche wird zu versiegelter Fläche. Dies bedeutet nicht, dass jedes neu gebaute Wohn- oder Gewerbegebiet auf landwirtschaftlicher Fläche entsteht. Das Zusammenspiel der vielen unterschiedlichen Anforderungen an das Stadtgebiet und der gesetzlich vorgeschriebene Ausgleich von Eingriffen in den Naturhaushalt wirken sich jedoch entsprechend auf die Flächenbilanz aus.

Der Vergleich mit anderen Städten zeigt erstaunliche Unterschiede, die es einerseits angesichts ihrer historischen Bedeutung zu würdigen gilt, die andererseits der modernen, mobilen Dienstleistungsgesellschaft gerecht werden müssen. Auf dem Gebiet der Stadt Wiesbaden besteht deshalb einerseits ein breites Spektrum an Schutzflächen, das die Besonderheit der Umgebung bewahrt, andererseits wird Raum geschaffen für alle Funktionen, die eine Stadt zukunftsfähig machen.

## **ANHANG**

Tab. 1A: Übersicht über die Flächennutzung  
des Wiesbadener Stadtgebietes 2009 .....

**Seite**

A1

Anhang





**Tab. 1A:  
Übersicht über die Flächennutzung des Wiesbadener Stadtgebietes 2009 (in qm)**

Gemarkung	Gebäude- und Freifläche	darunter:		Betriebs- fläche	Erholungs- fläche	Verkehrs- fläche
		Gebäude- und Freifläche Wohnen	Gebäude- und Freifläche Öffentliche Zwecke			
Auringen	574 220	445 894	8 247	7 646	96 207	377 834
Biebrich	5 397 272	2 421 311	371 100	1 209 444	1 533 915	2 274 384
Bierstadt	2 174 049	1 526 049	182 112	14 420	759 664	852 837
Breckenheim	627 606	460 240	9 699	5 373	110 124	751 601
Delkenheim	1 429 603	569 515	221 372	13 518	614 365	527 304
Dotzheim	3 152 545	2 048 381	450 757	17 837	1 539 728	1 310 713
Erbenheim	2 240 954	619 218	868 619	983 796	335 763	2 494 537
Frauenstein	438 700	297 062	20 324	682	416 571	531 677
Heßloch	143 471	96 430	4 612	-	95 297	86 123
Igstadt	368 904	240 780	7 683	3 552	195 388	481 588
Kastel	4 005 194	909 464	553 344	672 548	803 394	1 957 364
Kloppenheim	351 542	228 510	8 510	3 703	173 321	514 125
Kostheim	1 907 846	954 447	118 585	100 774	893 994	913 939
Medenbach	430 426	274 214	28 099	8 725	93 675	731 471
Naurod	814 083	606 972	84 680	12 275	192 969	1 098 978
Nordenstadt	1 583 954	753 059	76 841	5 175	71 061	1 147 210
Rambach	325 328	258 416	14 073	26 625	383 667	319 899
Schierstein	1 992 134	848 039	117 972	172 497	909 536	1 123 857
Sonnenberg	1 517 822	1 332 545	73 727	6 557	611 969	532 589
Alt-Wiesbaden	11 622 007	5 753 053	1 800 919	23 602	2 588 699	4 323 378
<b>Stadtgebiet Insgesamt</b>	<b>41 097 660</b>	<b>20 643 599</b>	<b>5 021 275</b>	<b>3 288 749</b>	<b>12 419 307</b>	<b>22 351 408</b>

Quelle: Hessisches Landesamt für Bodenmanagement



**noch Tab. 1A:  
Übersicht über die Flächennutzung des Wiesbadener Stadtgebietes 2009 (in qm)**

Gemarkung	Landwirtschaftsfläche	Waldfläche	Wasserfläche	Flächen anderer Nutzung	Gesamtfläche
Auringen	1 577 513	424 211	50 386	7 772	3 115 789
Biebrich	798 681	482 516	1 185 112	111 277	12 992 602
Bierstadt	5 030 009	328 293	14 774	45 127	9 219 174
Breckenheim	3 473 209	1 228 158	79 284	122 396	6 397 752
Delkenheim	4 642 081	78 099	110 089	17 884	7 432 943
Dotzheim	1 179 093	10 897 910	109 991	60 709	18 268 525
Erbenheim	4 967 317	166 236	36 938	49 065	11 274 605
Frauenstein	2 669 901	6 515 119	18 985	25 676	10 617 312
Heßloch	1 038 880	168 803	3 862	2 738	1 539 174
Igstadt	5 290 068	886 258	27 908	8 173	7 261 840
Kastel	3 697 972	288 400	1 371 447	527 919	13 324 239
Kloppenheim	3 628 392	677 099	28 609	12 249	5 389 040
Kostheim	4 558 222	109 641	707 370	111 218	9 303 004
Medenbach	1 677 898	1 425 162	36 890	65 205	4 469 453
Naurod	2 170 785	6 640 270	47 749	15 574	10 992 683
Nordenstadt	4 797 993	23 183	16 317	85 791	7 730 684
Rambach	2 142 355	6 674 053	23 305	22 252	9 917 485
Schierstein	3 466 317	357 524	1 345 548	63 414	9 430 827
Sonnenberg	1 337 679	4 257 579	35 184	38 615	8 337 995
Alt-Wiesbaden	2 769 813	14 883 280	161 769	537 943	36 910 492
<b>Stadtgebiet Insgesamt</b>	<b>60 914 178</b>	<b>56 511 794</b>	<b>5 411 517</b>	<b>1 930 997</b>	<b>203 925 618</b>

Quelle: Hessisches Landesamt für Bodenmanagement







► **Frühere Publikationen auf Anfrage erhältlich**

- |               |   |
|---------------|---|
| <b>1/2000</b> | Wahrnehmung von Lärm in Wiesbaden<br>- Ergebnisse einer repräsentativen Umfrage           |
| <b>2</b>      | Wohnortwechsler und ihre Motive<br>- Ergebnisse einer Zuzugs- und Wegzugsbefragung        |
| <b>3</b>      | Wege zur Berufsbildung für Alle<br>- Bildungsverläufe von betreuten Jugendlichen          |
| <b>4</b>      | Sicherheitsempfinden und Kriminalitätsgeschehen in Wiesbaden                              |
|               |   |
| <b>1/2001</b> | Das Reiseziel Wiesbaden aus Sicht der Touristen<br>- Ergebnisse einer Gästebefragung      |
| <b>2</b>      | Aufbau eines Monitoringsystems zur sozialen Siedlungsentwicklung<br>in Wiesbaden          |
|               |   |
| <b>1/2003</b> | Prognose der Wiesbadener Bevölkerung 2003 bis 2020  |
| <b>2</b>      | Monitoringsystem zur Ausländerintegration in Wiesbaden - <i>vergriffen</i>                |
|               |   |
| <b>1/2004</b> | Migrantinnen und Migranten in Wiesbaden   |
| <b>2</b>      | Trends der Beschäftigtenentwicklung in Wiesbaden<br>- „Gewinner-“ und „Verliererbranchen“ |
|               |   |
| <b>1/2005</b> | Monitoring zum demographischen Wandel in Wiesbaden  |
| <b>2</b>      | Monitoring zu Arbeitsmarkt und Wirtschaftsentwicklung in Wiesbaden                        |
|               |   |
| <b>1/2006</b> | Wer bezieht Wiesbadens Neubauwohnungen?   |
| <b>2</b>      | Religionszugehörigkeit in Wiesbaden   |
|               |   |
| <b>1/2007</b> | Wie gesund sind Wiesbadens Schulanfänger?<br>- Ergebnisse der Schuleingangsuntersuchungen |
| <b>2</b>      | Lebensqualität aus Bürgersicht<br>Wiesbaden im „Urban Audit“- Städtevergleich             |
|               |   |
| <b>2008</b>   | kein Bericht erschienen   |
|               |   |
| <b>1/2009</b> | Erwerbsstruktur in den Wiesbadener Stadtteilen  |

**Erscheinen eingestellt**

**Publikationsbezug ist kostenfrei**

Aktuelle Hefte sind im Internet abrufbar [www.wiesbaden.de/statistik](http://www.wiesbaden.de/statistik)



### ► Frühere Publikationen auf Anfrage erhältlich

25	Wiesbadener Online - Internetnutzung und Perspektiven für E-Government in der Wiesbadener Bevölkerung	(Juni 2003)
26	Sportverhalten der Wiesbadener Bevölkerung Teil I: Ergebnisse der Erwachsenenbefragung	(Juli 2003)
27	Sportverhalten der Wiesbadener Bevölkerung Teil II: Ergebnisse der Kinder- und Jugendbefragung	(Juli 2003)
28	Die Wiesbadener Stadtverwaltung und ihre Kunden	(Januar 2004)
29	Beteiligung als Teil der Bürgerfreundlichkeit planender Verwaltungsbereiche Wiesbadens	(August 2004)
30	Das Zusammenleben von Deutschen und Ausländern aus der Sicht der Wiesbadener Bürger	(Juli 2004)
31	Wohndauer im Wandel Veränderungen in Wiesbaden von 1997 bis 2004	(Dezember 2005)
32	Das Heiratsverhalten von Wiesbadenern ausländischer Herkunft	(Januar 2006)
33	Berufspendler von und nach Wiesbaden	(Februar 2006)
34	Frauen in Wiesbaden	(März 2006)
35	Jugendliche in Wiesbaden Zu den Lebenslagen der 14- bis 22-Jährigen	(August 2006)
36	Die Entwicklung des Pkw-Bestandes in Wiesbaden 1995 - 2005	(September 2006)
37	Wohnen und Leben im Alter	(Juli 2007)
38	Schülerinnen und Schüler an beruflichen Schulen in Wiesbaden	(August 2007)
39	Familienfreundlichkeit aus Bürgersicht - Wiesbaden im Städtevergleich	(September 2007)
40	Nationalitätenspezifische Integration	(November 2007)
41	Wiesbadener Wanderungsbilanzen	(Dezember 2007)
42	Die volkswirtschaftliche Entwicklung der Rhein-Main-Region Wiesbaden nimmt Spitzenstellung ein	(Februar 2008)
43	Wohnstandortwechsel von Haushalten in Wiesbaden	(März 2008)
44	Minijobs und Minijobber in Wiesbaden	(April 2008)
45	Familienhaushalte in Wiesbaden	(Juni 2008)
46	Sportvereine und Betriebssportgruppen in Wiesbaden	(Juni 2008)
47	Unfallschwerpunkte im Straßenverkehr Wiesbadens	(September 2008)
48	Elterngeldbezieher in Wiesbaden	(April 2009)
49	Tourismus in Wiesbaden	(November 2009)
50	Pendlerverflechtungen mit Wiesbaden	(März 2010)

### Erscheinen eingestellt

#### Publikationsbezug ist kostenfrei

Aktuelle Hefte sind im Internet abrufbar [www.wiesbaden.de/statistik](http://www.wiesbaden.de/statistik)



► **Frühere Publikationen auf Anfrage erhältlich**

Monitoring Weiterbildung  
Entwicklungen 2000 - 2008  
August 2010

Zuwanderungen von Migranten in Wiesbaden 1960 - 2009  
September 2010

Wiesbaden im Städtevergleich  
- Bruttowertschöpfung und Bruttoinlandsprodukt 1992 - 2008  
August 2010

Wiesbaden im Städtevergleich  
- Erwerbstätige, Arbeitnehmer und Selbstständige 1991 - 2008  
August 2010

Sport und Bewegung in Wiesbaden  
Ergebnisse der Bevölkerungsumfrage 2011  
Teil I: Erwachsene Bevölkerung  
Februar 2012

Elternwünsche und Betreuungsbedarfe  
für Kinder unter 3 Jahren in Wiesbaden  
Ergebnisbericht zur Elternbefragung 2010/2011  
Juli 2011

Was tun die Wiesbadner/innen fürs Klima?  
Juni 2011

Elternwünsche und Betreuungsbedarfe  
für Grundschulkinder in Wiesbaden  
November 2011

Sport und Bewegung in Wiesbaden 2011  
Ergebnisse der Bevölkerungsumfrage 2011  
Teil II: Kinder und Jugendliche  
Februar 2012

Wer wählt wen?  
- Wahlverhalten in Wiesbaden 1977 bis 2011  
März 2012

Flächennutzung des Wiesbadener Stadtgebietes  
April 2012

**Publikationsbezug ist kostenfrei**

Aktuelle Hefte sind im Internet abrufbar [www.wiesbaden.de/statistik](http://www.wiesbaden.de/statistik)



## Statistik auf einen Klick

---

► [www.wiesbaden.de/statistik](http://www.wiesbaden.de/statistik)

Wie viele Menschen wohnen in Wiesbaden und seinen Stadtteilen?  
Wo leben die meisten Singles?  
Wie viele Beschäftigte sind im Einzelhandel tätig?

Diese und andere Fragen beantwortet das Web-Angebot von "Statistik Wiesbaden":

In der Reihe **Statistik aktuell** stehen monatlich aktualisierte Informationen zur Einwohnerzahl, zum Arbeitsmarkt und zu den Verbraucherpreisen bereit.

Das **Statistische Informationssystem** enthält Daten zu allen wesentlichen städtischen Lebensbereichen (Bevölkerung, Wirtschaft, Wohnen, Bildung, Soziales etc.) und zeigt die Entwicklung der letzten fünf Jahre auf. Auch ein Vergleich Wiesbadens mit den anderen Rhein-Main-Städten ist möglich. Die Daten sind auch als CD-Rom (15 €, zuzüglich Versandkosten) erhältlich.

**Monitoringsysteme** sind eine Zusammenstellung von Kennzahlen zu wichtigen städtischen Themen, zum Beispiel zum Stand der Integration von Migranten oder zum Wohnungsmarkt, zur Bildungsbeteiligung, zum Arbeitsmarkt und zum demographischen Wandel.

Für alle, die es genau wissen wollen: Die **Stadtteilprofile** bieten für jeden der 26 Wiesbadener Ortsbezirke statistische Informationen und Kennzahlen. Diese Informationen können auch für noch kleinere Gebietseinheiten zusammengestellt werden.

Wer noch mehr wissen möchte, kann eine passgenaue Auswertung statistischer Daten anfordern. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Amtes für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik beraten gerne.



Amt für Strategische Steuerung,  
Stadtforschung und Statistik  
Information & Dokumentation  
Postfach 39 20, 65029 Wiesbaden  
☎ 06 11/31-54 34 | FAX: 06 11/31-39 62  
E-Mail: [dokumentation@wiesbaden.de](mailto:dokumentation@wiesbaden.de)  
Internet: [www.wiesbaden.de/statistik](http://www.wiesbaden.de/statistik)

## Informierte wissen mehr ...



Amt für Strategische Steuerung,  
Stadtforschung und Statistik  
Wilhelmstraße 32 | 65183 Wiesbaden

Telefon 06 11 | 31 54 34  
E-Mail [dokumentation@wiesbaden.de](mailto:dokumentation@wiesbaden.de)



---

[www.wiesbaden.de/statistik](http://www.wiesbaden.de/statistik)